

AMT FÜR KULTUR
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

5512.0000 Triesenberg, Bühelstrasse 50

Denkmalpflege im Fürstentum Liechtenstein

Baugeschichtliche Untersuchungen 2020

5512.0000 Triesenberg, Bühelstrasse 50



Peter Albertin

Triesenberg, Bühelstrasse 50

Laut Überlieferung erbaute Schreiner Joseph Sele 1869 für sich und seine Familie das Wohnhaus mit Ökonomieanbauten im ausgeprägten Steilhang der Litzli (Abb. 1 und 2). Das 1812 im Grundbuch verzeichnete Heimwesen scheint restlos abgetragen.

Das Wohnhaus misst im Grundriss lediglich 6.5 auf 7.0 Meter, die lichten Höhen der Wohnräume knapp 200 Zentimeter. Über dem in gebrochenen Rüfesteinen gemauerten Kellergeschoss ruht das in Gwettkopf-Blockbauweise gezimmerte Erdgeschoss mit Küche, Stube und Nebenstube. Das Obergeschoss mit Vorraum und drei Schlafkammern besteht strukturell aus verbrettertem Fachwerk, ausgefacht mit gebrochenem Rüfegestein und Lehm (Abb. 3).

1899 erstellte Schreiner Joseph Sele eine Werkstatt. Der eingeschossige Raum kommt auf das Niveau des Wohnhaus-Obergeschosses zu liegen, so entsteht darunter ein verandaartiger Zugang zum Wohnhaus (Abb. 4). Der Bau in Fachwerktechnik wird verbrettert und mit Rundschindeln eingekleidet.

1915 erfolgt durch Schreinermeister Gottlieb Sele bergwärts eine einräumige Erweiterung der Werkstatt. Ebenfalls 1915 wird die Stallscheune umgebaut und erneuert. Sie zeichnet sich durch eine ziergesägte Lüftungswand zum Heuraum besonders aus (Abb. 5).

Erscheint das Wohnhaus strukturell und in seinen Ausbauten recht bescheiden, so zeichnen sich einige Baudetails als besonders dekorativ aus, gefertigt im frühen 20. Jahrhundert durch Schreinermeister Gottlieb Sele, so das Haustürblatt (Abb. 6) und die Stubenauskleidung (Abb. 7). Die Stube repräsentiert „ländliches Familienleben“ mit einem Kachelofen und Kaust vom Typ „Schädler Nendeln“, um 1900 (Abb. 8), einem Buffet in Biedermeierart, wohl 1869, einem Herrgottswinkel und einem Uhrkasten. Die reichhaltigen Zierrate lassen erahnen, Gottlieb Sele's Tätigkeitsfeld hätte sich weit über Triesenberg hinaus erstreckt. So finden sich sechsfeldrig gestemmte Kammertüren vor allem in Unternehmer-Villen. Von 1908 –bis1914 half Sele bei der Wiederherstellung von Schloss Vaduz.



Abb. 2: Nordwestansicht der Stallscheune von 1915, das Haus steht in ausgeprägter Steilhanglage.



Abb. 3: Die Wände des Obergeschosses bestehen in Fachwerk, ausgemauert mit gebrochenem Rüfegestein und Lehm.



Abb. 4: Schreinerwerkstatt von 1899 und verandaartiger Zugang zum Wohnhaus, talseitige Ansicht.

Triesenberg, Bühelstrasse 50

Die Liegenschaft verblieb seit dem frühen 19. Jahrhundert bis heute, also über 200 Jahre in derselben Familien-Erbfolge.

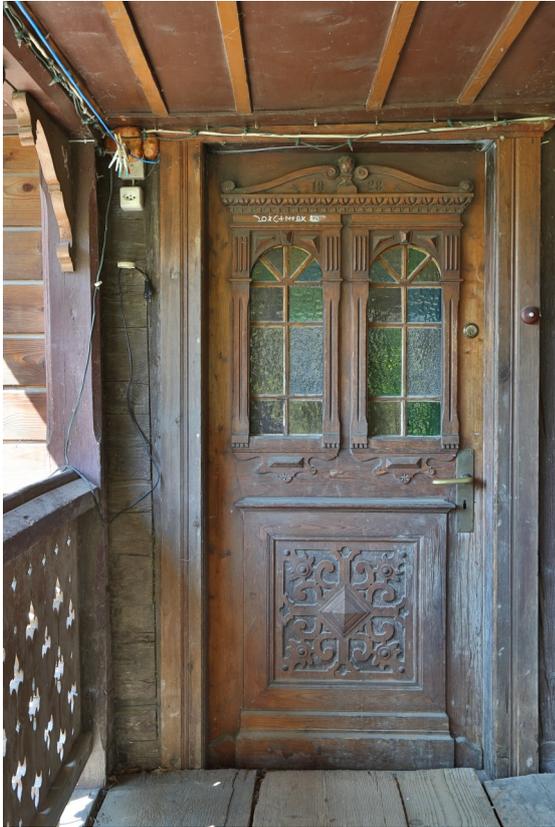


Abb. 6: Dekoratives Haustürblatt mit dem Fertigungsjahr 1928.



Abb. 5: Ziervoll gesägte Lüftungswand zum Heuraum von 1915.



Abb. 7: Besonders dekorativ gestaltete gestemmte Stubendecke des frühen 20. Jahrhunderts.



Abb. 8: Kachelofen und Kaust vom Typ „Schädler Nendeln“, um 1900.

Triesenberg

Bühelstrasse 50

Parz. 2234

2.759.335/1.220.761

785 m ü. M.

1812 a verzeichnet als Ein Haus Nr. 48 des Joseph Selly, Schneider in der Litzli.

1869 ü vollständiger Abbruch und Neubau von Wohnhaus mit Ökonomieanbauten durch Schreiner Joseph Sele.

1899 a Anbau Schreinerwerkstatt.

1915 a Umbau der Stallscheune und Erweiterung der Schreinerwerkstatt.

A. 20. Jh. äussere und innere Erneuerungen.

Baugeschichtliche Dokumentation April 2020.

Titelseite: Triesenberg, Bühelstrasse 50. Südansicht.

Abbildungsnachweis

Büro für Bau- und Siedlungsgeschichte, Peter Albertin Winterthur

Amt für Kultur

Denkmalpflege
Peter-Kaiser-Platz 2
9490 Vaduz
Liechtenstein
T +423 236 62 82
F +423 236 63 59
info.aku@llv.li

www.aku.llv.li
www.llv.li